

## TRAUM VOM KAKADU

Die Milch verschüttet, der Toast verbrannt,  
der falschen Straßenbahn hinterher gerannt.  
In meinem wunden Rappelherzen, da bist du.  
Und auf deiner Schulter sitzt ein  
strahlend weißer Kakadu.

Mein Job! Mein Job? Was tue ich hier?  
Diese Welt besteht nur aus Papier.  
Überall in meinem Hirn, da bist nur du.  
Dein wunderschönes Haar zerzaust  
der strahlend weiße Kakadu.

Ach, ich wär` so gerne Held oder  
Hexenjäger.  
Ich trüge lieber Schlaghosen als Hosenträger.  
Träume ich den Kakadu,  
oder träumt der Vogel mich?  
Warum träumt er denn nichts besseres?  
Ich fühl` mich unzureichend, widerlich.

Ach, ich wär` so gern in dich,  
oder in den den Kakadu verliebt.  
Dabei weiß ich nichteinmal,  
ob es mich wirklich gibt.  
Träume ich den Kakadu?  
Oder träumt der Vogel mich?  
Ist mir egal,  
ich denke, so oder so, nur noch an dich!

Hurra! Endlich hab` ich  
Job und Verstand verloren.  
Mein erster ungeschriebener Roman,  
liest sich unausgegoren.  
Stets werde ich verwechselt mit Meier,  
oder mit Schulze.  
Egal! Mein Leben fühlt sich an,  
wie eine Liebes-Schnulze!

Wenn das ein schöner Traum ist,  
will ich nie mehr erwachen.  
Ich sehe dich, im weißen Kleid,  
auf einem feuerroten Drachen.  
Auf, zum Mittelpunkt der Welt!

Und das bist du!

Auf deiner Schulter sitzt ein  
strahlend weißer Kakadu.

Ach, ich wär` so gern` ein anderer,  
und anderswo, vielleicht Monaco.

Ich trüge lieber Lederjacke als Spießer-Sacko.

Träume ich den Kakadu,  
oder träumt der Vogel mich?

Warum träumt er denn nichts besseres?

Ich fühl` mich unverbesserlich.

Ach, ich wär` so gern in dich,  
oder in den den Kakadu verliebt.

Dabei weiß ich nichteinmal,  
ob es mich wirklich gibt.

Träume ich den Kakadu?

Oder träumt der Vogel mich?

Ist mir egal,

ich denke, so oder so, nur noch an dich!

© **hartmut holger kraske**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)